

Neue Hoffnung im fremden Land

Brunch zum Auftakt der Frauenkulturwoche



Von Maja Weber

Bad Hersfeld. Frauenleben in verschiedenen Welten waren das Thema des Frauenbrunchs, mit dem am Sonntag im Interkulturellen Zentrum (IkuZ) die Frauenkulturwochen eröffnet wurden. Frauen erzählten, warum sie ihr Land verließen und mit welchen Hoffnungen und Erwartungen sie nach Deutschland kamen.

Außerdem ging es an diesem Tag um das Kennenlernen von IkuZ und Frauennetzwerk und um die Geschichte des Internationalen Frauentags, die Andrea Hilger vorstellte. Auf der Suche nach einem freien Land, nach persönlicher und religiöser Freiheit kam die junge Frau aus

Syrien vor zwei Jahren nach Deutschland. Sie ist Christin und fühlte sich in ihrer Heimat unter Druck gesetzt. Deutschland wählte sie, weil hier bereits nahe Angehörige leben auf deren Hilfe beim Eingewöhnen sie hoffte. Wie sich herausstellte, war diese Hoffnung vergeblich. Das Interkulturelle Zentrum ist für die junge Frau eine wichtige Anlaufstelle. Hier erhält sie Deutschunterricht und Unterstützung, unter anderem im Umgang mit den Behörden.

Zewdito aus Äthiopien arbeitete in ihrem Heimatland als Fachkrankenschwester für Augenheilkunde beim Militär und hatte einen Offiziersgrad. Krieg mit den Nachbarländern und schlechte Erfahrungen mit Männern verleiteten ihr die Arbeit jedoch zunehmend. Immer schon fragte sie sich, weswegen Männer in Äthiopien höhergestellt seien als Frauen.

Nach Deutschland kam sie wegen der Ausbildungschancen. Nach Äthiopien will sie wegen des Krieges und der politischen Probleme nie zurückkehren, auch wenn sie dort ihre inzwischen erwachsene Tochter zurücklassen musste. Die Trauer darüber ist so groß, dass Zewdito immer wieder die Tränen kommen.

In Deutschland ist sie nun seit zwei Jahren und arbeitet hier im Klinikum Bad Hersfeld auf der Augenstation als Helferin, da ihre äthiopische Ausbildung nicht anerkannt wird. Die für die Anerkennung notwendige Prüfung will sie noch ablegen, doch dafür muss ihr Asylantrag erst anerkannt sein. Auch an ihren Sprachkenntnissen will sie noch arbeiten. Wenn alles nach Plan läuft, möchte Zewdito in Köln bei "Ärzte ohne Grenzen" oder "Medica mondiale" arbeiten, um auch den Menschen in ihrer Heimat zu helfen. Das ist ihre größte Hoffnung.

Dies sind nur zwei Beispiele aus unzähligen Frauenschicksalen. Weitere für Frauen interessante Themen sollen bei künftigen Frauenbrunchs angesprochen werden.

Mit der Ausnahme des Ostersonntags am 12. April und dem Muttertag am 10. Mai soll er weiterhin regelmäßig jeden zweiten Sonntag im Monat stattfinden.

Wer teilnehmen möchte, sollte sich vorher im IkuZ unter der Nummer 06621/1865791 anmelden und etwas zum gemeinsamen Essen beitragen.

